



## 50. Jahre Systemrevision (1967/1968)

### Zusammenstellung der damals beschlossenen Änderungen:

1. Die Zeichen für «tt», «ck», «pp», «ff» werden dreistufig geschrieben.
2. Die Zeichen für die französischen Laute «j», «g» (e, i) und «l»-mouillé werden in der Urkunde nicht mehr in der Konsonantentafel aufgeführt, hingegen unter «Orthografisches» als Hilfszeichen für die phonetische Wiedergabe von Fremdwörtern gezeigt.
3. Doppel-«l» wird in die Zeichentafel aufgenommen; bei Doppel-«r» wird die Rechtsrichtung durch einen Pfeil angegeben.
4. Die Vokalzeichen «ei», «au», «eu» beginnen am Wortanfang und alleinstehend eine halbe Stufe unter der Grundlinie.
5. Das Häkchen nach «be-», «ge-», «kon-», «für», «mit», «von» und «zu» wird grundsätzlich nicht mehr geschrieben; zur Erzielung eindeutiger Wortbilder kann es wie bisher verwendet werden, nicht aber vor «er-» und «dem».

tt: tt, ck: ck, pp: pp, ff: ff

6. Stammauslaut-«h» wird geschrieben am Wortende, zwischen Vokalen und vor Kürzungen.

b[h], b[h], b[h], b[h], [h:or]

7. Anschlüsse an aufwärts gezogenes «t» (sowie «eit», «-heit», «-keit», «-tät», «-etät», «-ität»): Der Fusspunkt einstufiger und grösserer Zeichen steht eine ganze Stufe, derjenige halbstufiger und kleinerer Zeichen 1½ Stufen über dem Ausgangspunkt des «t»-Aufstriches. Bei Anschlüssen an«-et» sind die entsprechenden Abstände eine Stufe grösser.

tt, tt, tt, tt, tt; [t]

8. Geht der Nachsilbenkürzung «-et» in einem Wort direkt oder indirekt ein Aufstrich-«t» voraus, so wird sie in der Länge gleich behandelt wie ein Aufstrich-«t».

tt, tt, tt, tt

9. «-rei» und «-reien» sollen übereinstimmend behandelt werden: in beiden Fällen gilt der untere Rand des «r» als Anschlusszeile.


rr, rr

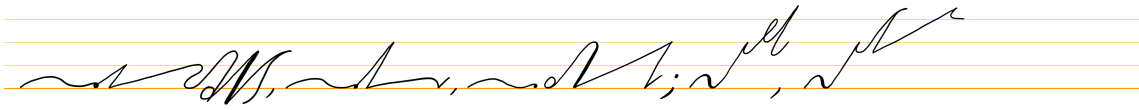
10. Die bisherige Regel für den Anschluss von «er», «es», «ens», «ig», «ung» an Aufstrich-«t» gilt nach wie vor, doch ist in betonten Silben der Anschluss mit Häkchen zulässig.

tt, tt, tt, tt, tt, tt


11. «schm» wie «zw» und «schw», nur als Stammanlaut gebraucht.

zm, zm


12. Für «anti» im Sinne von «gegen» wird die neue Kürzung  eingeführt.



13. Die bisher für «-tät» gültige gewesene Nachsilbenkürzung gilt neu auch für «-etät» und «-ität»

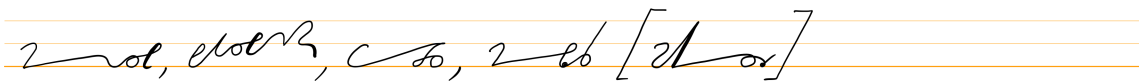
14. «ion»/«ionn»/«iön» wird (wie «eit») zur Lautgruppenkürzung und ist somit überall anzuwenden. Deutlichkeitsüberlegungen führen zur einstufigen Form: . Am Wortanfang beginnt «ion» eine halbe Stufe unter der Grundlinie



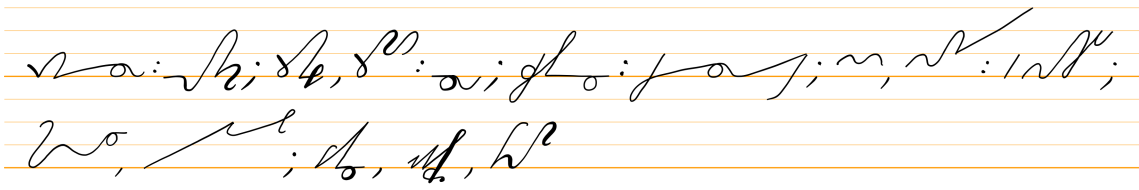
15. Für «inter» wird die neue Kürzung  eingeführt.



16. Die Kürzung «-er» darf auch in Fremdwörtern und Namen als Zwischen- und Nachsilbe verwendet werden.



17. Die Kürzungen stehen grundsätzlich für grammatikalische Silben, für bestimmte Wortarten oder für gleichbleibende Wortinhalte (Begriffskürzungen). Abweichungen ergeben sich bei den Lautgruppenkürzungen sowie in Fremdwörtern bei der Verwendung von «kon-», «in» und «-tum».

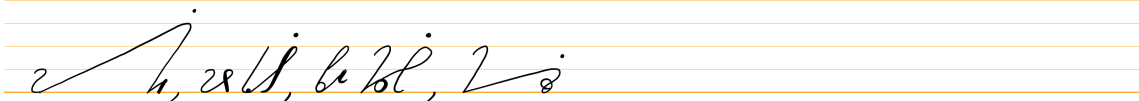


18. «hint-» wird im Kürzungsverzeichnis für sich aufgeführt.

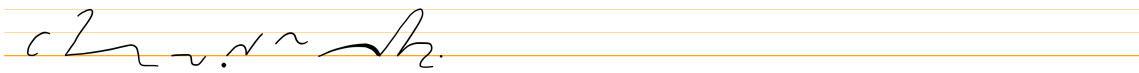
19. Zur Erhöhung der Lesbarkeit kann, vorab in Namen und Fremdwörtern, der langschriftlichen Orthografie gefolgt werden.



20. Der übersetzte Punkt unterscheidet in Zweifelsfällen auch «kk» von «ck», «nck» von «nk», «pff» von «pf», «mpff» von «mpf».



21. Ein Punkt unter dem Wortanfang dient im Bedarfsfall zur Kennzeichnung der Kleinschreibung.



Diese Änderungen an der Systemurkunde wurden an einer ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 24. Juni 1967 in Olten beschlossen und an der Abgeordnetenversammlung vom 7. Juni 1968 in Solothurn gutgeheissen. (Quelle: «Der Schweizer Stenograf» (DSS), 1967, Nr. 5, S. 195ff; DSS, 1967, Nr. 7, S. 299ff; DSS, 1968, Nr. 5, S. 209ff; DSS, 1968, Nr. 7, S. 299ff; DSS, 1968, Nr. 8, S. 337ff)